

Integration von Flüchtlingen in Waldorf – Eine Erfolgsgeschichte

Hans Dieter Felten

Seitdem die globalisierte Gesellschaft im Umbruch ist, flüchten verzweifelte Menschen aus Angst um ihr Leben wegen unmenschlicher Diktaturen und Kriegen aus ihrer Heimat und kommen auch nach Deutschland. Die Aufnahme dieser Menschen ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft. Jede Stadt, jede Gemeinde, jedes Dorf in unserem Land ist aufgerufen, Hilfe zu leisten.

Waldorf stellt sich der Verantwortung

Auch die Gemeinde Waldorf stellt sich seit dem Herbst 2014 dieser humanitären und sozialen Verantwortung. Im August 2014 zogen zunächst zwei junge Männer aus Syrien in unsere Gemeinde ein und seit Januar 2015 leben 12-16 Männer aus Eritrea im Alter zwischen 19 und 41 Jahren in einer Wohngemeinschaft mitten in unserem Dorf. Wie wir uns in der Dorfgemeinschaft dieser Herausforderung gestellt haben, wird nachfolgend vorgestellt.

Herausforderung

Von der Verbandsgemeinde Bad Breisig wurde ich als Ortsbürgermeister Ende 2014 davon in Kenntnis gesetzt, dass bis zu 16 Neubürger aus Eritrea in Waldorf in ein angemietetes Wohnhaus mitten im Dorf einziehen sollten. Daraufhin habe ich zuerst den Gemeinderat informiert und anschließend auf der Seniorenweihnachtsfeier im Dezember sowie in meinem Weihnachtsgruß an alle Haushalte in Waldorf die Bürgerinnen und Bürger offen und positiv auf die neue Situation vorbereitet. Aus der Bevölkerung kam sofort enormer Zuspruch.

Nach dem Einzug der jungen Männer aus Eritrea in das Haus in der Hauptstraße 68 habe ich zu einer ersten Bürgerversammlung eingeladen. Von der großen, positiv gestimmten Resonanz war ich sehr überrascht. Die vier anwesenden Männer aus Eritrea, von denen zwei gut Eng-

lisch sprechen konnten, haben sich vorgestellt und mit den Bürgerinnen und Bürgern auf Englisch und mit Hilfe einer in unserem Dorf verheirateten Frau aus Jordanien teils auf Arabisch über ihre Situation gesprochen. Sofort wurde überlegt, wie man helfen könne, um die jungen „Neubürger“ recht schnell in unsere Dorfgemeinschaft zu integrieren. Im Beisein der Flüchtlingshilfe des Kreises, des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde sowie Mitarbeitern des Sozialamtes, wurden Listen aufgestellt, um die Hilfeleistungen zu organisieren: Fahrdienste zum Einkaufen, Kennenlernen der Umgebung, Deutschunterricht, Betreuung bei Behörden- und Arztgängen, Integration in die Vereine und vieles mehr. Erste Informationen gab es zur rechtlichen Situation. Das Projekt „Integration in Waldorf“ war gestartet.

An der nächsten Bürgerversammlung in der Vinxtbachhalle nahm eine Übersetzerin namens Sabi aus Eritrea teil, die bereits seit einigen Jahren in Deutschland lebt. Mit ihrer Hilfe konnten die 16 Jungs über ihre Familienverhältnisse, ihre bisherige Ausbildung, berufliche und sportliche Interessen, aber auch über die Beweggründe, Eritrea und Syrien zu verlassen, erzählen. Hierbei wurde allen anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aus Waldorf bewusst, welche traumatischen Erlebnisse die jungen Menschen auf ihrer Flucht erleben mussten. Am gleichen Nachmittag bildete sich noch eine Betreuergruppe aus fünf Waldorfern, die sich intensiver um die Jungs kümmern wollten.

Da sich zwischenzeitlich bereits 4 Grundschullehrerinnen, eine junge Studentin, ein Arzt und unser Pastor im Ruhestand bereit erklärt hatten, Deutschunterricht zu erteilen, konnten vier Lerngruppen gebildet werden. In ihrer Freizeit wollten die meisten der jungen Männer Fußball spielen. Beruflich haben sie unterschiedliche Interessen bekundet.

Dorfgemeinschaft als Chance

Seit diesem Nachmittag wird in Waldorf Integration „gelebt“. Die jungen Männer, die wohl anfänglich etwas skeptisch waren, auf einem kleinen Dorf untergebracht zu sein, haben zwischenzeitlich erkannt, welche Chance unsere Dorfgemeinschaft für sie mitbringt. Die Wohn-gemeinschaft funktioniert, man kennt sich in Waldorf, trifft sich zum gemeinschaftlichen Gebet in der Pfarrkirche, denn die meisten von ihnen sind koptische Christen. Man spielt gemeinsam Fußball auf dem Bolzplatz oder beim wöchentlichen Training des VfR Waldorf auf dem Fußballplatz, trifft sich bei Festen in der Halle, beim Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr oder zum Grillen mit der Jugend auf dem Kommunikationstreff. Regelmäßig gehen die Jugendlichen zu den Deutschkursen der Volkshochschule in der Vinxtbachhalle und im Pfarrheim.

Anschließend besuchen sie die zusätzlichen ehrenamtlichen Deutschstunden, die in erster Linie dazu dienen, die Lebensbedingungen des Alltags zu vermitteln und bei den Hausaufgaben zu helfen.

Zwischenzeitlich verfügt jeder von ihnen über ein eigenes Fahrrad, welche von unseren Bürgerinnen und Bürgern gestiftet wurden.

Zusammen mit den beiden Syrern hat sich eine gut funktionierende Gemeinschaft gebildet, die in der Dorfgemeinschaft akzeptiert ist. Man winkt sich auf der Straße zu und hilft bei kleineren, ehrenamtlichen Aktivitäten der Ortsgemeinde. Hierzu zählt z. B. der Vegetationsrückschnitt auf den Streuobstwiesen und dem Streuobstlehrpfad, der Einsatz beim Dreckweg-Tag des Kreises Ahrweiler, der zusammen

mit den einheimischen, ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wird. Ebenso wird der Seniorenarbeitskreis bei seinen Aktivitäten unterstützt: Restaurierung der dörflichen Ruhebänke, der beiden Buswartehäuschen oder des Bachgeländers.

Bei den Überschwemmungen des Dorfes aufgrund eines Starkregeneignisses am 24. Juni 2015 wurde ebenfalls kräftig mit angefasst. Beim diesjährigen Besuch des Jugendtheaters „Theater Total“ haben die Jungs aus Eritrea gemeinsam mit und für die jungen Schauspieler gekocht.

Im Alltag klappt der Fahrdienst zum Einkaufen vorzüglich. Behördengänge und Arztbesuche werden von der Betreuergruppe bestens organisiert. Einer der Eritreer musste operiert werden und geht in eine ambulante Reha. Hierzu werden der Fahrdienst und die Verständigung mit dem medizinischen Fachpersonal ebenfalls sichergestellt. Da die Helfer allesamt ehrenamtlich in ihrer Freizeit tätig sind und die Autofahrten oder erforderliche Einkäufe usw. aus Spenden bzw. aus eigenen finanziellen Mitteln bestreiten, wurden bisher keine besonderen Förderanträge gestellt. Lediglich die erforderlichen Lernmittel (Bücher und Schreibhefte) für den Deutschunterricht wurden über eine Spende finanziert.

Gelebte und vorbildliche Integration auf einem kleinen Dorf

Waldorf hat sein Projekt „Integration und Betreuung von Flüchtlingen in alltäglichen Lebenslagen“ beispielhaft für die gesamte Region des Kreises Ahrweiler und darüber hinaus mit Beginn der Zuweisung seiner „Neubürger“ ins Leben gerufen. Ein Dorf stellt sich seiner



Kirmes in Waldorf: Feiern mit den jungen Flüchtlingen in der Vinxtbachhalle in Waldorf. Polonaise mit dem Schützenkönig und den Junggesellen am Kirmes-Dienstag

*Gruppenbild
anlässlich der Aus-
zeichnung mit dem
Sonderpreis „Zukunft
Heimat“ der Volks-
bank RheinAhrEifel.*



sozialen und humanitären Verantwortung und zeigt, dass Asylsuchende auf dem Lande in kleineren Gemeinschaften nach unseren Erfahrungen größere Integrationschancen haben als in der Anonymität einer Großstadt. Dieses Projekt wird weitergeführt solange die Erfordernisse dafür gegeben sind. Zwischenzeitlich besuchen zwei der jüngeren Neubürger die Realschulen Plus in Remagen bzw. in Niederzissen. Der Erfolg des Projektes ist gewährleistet durch die Hilfsbereitschaft eines ganzen Dorfes. Jung und Alt bringen sich ein und kümmern sich um die Belange unserer jungen „Neubürger“. Sprachpaten kümmern sich um die Einzelbetreuung, indem sie während Spaziergängen zum Deutschreden animieren oder gemeinsam kochen und grillen. Das Projekt soll dazu dienen, den jungen Men-

schen eine Perspektive für die Zukunft zu geben. Derzeit wird sich bereits darum gekümmert, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu finden. Bereits fünf der jungen Menschen haben eine Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland erhalten und können sich selbstständig um eine Wohnung und einen Arbeitsplatz kümmern. Doch ihr Wunsch ist es, eine Wohnung in Waldorf zu finden. Die anderen wurden in Integrationsprojekten untergebracht bzw. sollen über Praktika an Berufe herangeführt werden. Eine besondere Wertschätzung des Projektes erfuhr die „Initiative Flüchtlingshilfe Waldorf“ durch die Auszeichnung der Volksbank RheinAhrEifel mit dem Sonderpreis „Zukunft Heimat 2016“. Derzeit steht die Gründung eines Vereins „Flüchtlingshilfe Waldorf“ an.